
WLAD 2018
Patientensymposium anlässlich des 15. Welt-Lymphom-Tages
Welle7, Schanzenstrasse 5, 3008 Bern

**Die Rolle von ‚Advanced Nursing Practice‘ im Rahmen
eines Hochdosis-Chemotherapie-Programmes**

Simone Stamm Expertin Pflege, APN i.A.
Claudia Haslebacher, Expertin Pflege, Pflegeberatung Stammzelltransplantation,
Inselspital Bern

Eine Hochdosis-Chemotherapie mit nachfolgender, autologer Stammzelltransplantation ist eine komplexe Therapie, mit welcher unter anderem Lymphom-Erkrankungen behandelt werden.

Das Ziel der Hochdosis-Chemotherapie ist die Eliminierung aller Krebszellen. Dadurch wird hingegen auch das blutbildende System im Knochenmark unterdrückt. Damit sich das Knochenmark anschliessend wieder aufbauen und neue Blutzellen produzieren kann, muss nach der Hochdosis-Chemotherapie eine Blutstammzelltransplantation erfolgen. Aus diesem Grund, werden vor der Hochdosis-Chemotherapie eigene (autologe) Blutstammzellen gesammelt, konserviert und zu einem späteren Zeitpunkt zurück transfundiert.

Die gesamte Behandlung dauert einige Monate. Sie beinhaltet mehrere ambulante Spitalbesuche sowie einen ca. dreiwöchigen Spitalaufenthalt. Betroffene und Angehörige sind während dieser Zeit mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Die Therapie bringt zeitweise belastende Nebenwirkungen, zum Beispiel neuropathische Schmerzen, Fieber, Durchfall und Haarverlust mit sich. Durch die Krankheit und Therapie werden das Alltags- und Berufsleben von Betroffenen und Angehörigen beeinträchtigt.

Im Jahr 2017 unterzogen sich am Inselspital Universitätsspital Bern 147 Patienten und Patientinnen einer solchen Behandlung und die Anzahl dieser Therapien steigt jährlich an. Um Betroffene und ihre Angehörigen während der komplexen Therapie kontinuierlich zu unterstützen, wird im Rahmen eines Projekts auf der medizinischen Onkologie am Inselspital ein „Advanced Nursing Practice Angebot“ aufgebaut. Advanced Nursing Practice (ANP) bezeichnet eine erweiterte, vertiefte Pflegepraxis, welche durch Pflegefachpersonen mit spezifischer Weiterbildung ausgeübt wird.

Damit soll für Betroffene und ihre Angehörigen eine kontinuierliche und ganzheitliche Betreuung über den ganzen Therapieverlauf gewährleistet, ihr Informations- und Unterstützungsbedarf erfasst und eine angepasste Beratung angeboten werden. Des Weiteren soll die Vernetzung des spitalinternen und- externen, interprofessionellen Betreuungsteams gefördert werden.

Die beiden Autorinnen stellen als ANP-Team eine konstante Ansprechstelle für Betroffene und ihre Angehörigen dar. Das Angebot besteht über den ganzen Behandlungsprozess, vom Entscheid zur Therapie über ambulante und stationäre Phasen bis hin zu den Nachkontrollen. Bei Fragen oder Problemen ist das ANP-Team per Telefon oder E-Mail erreichbar.

Das ANP-Team arbeitet in engem Kontakt mit dem behandelnden Onkologen. Der erste Kontakt zu den Betroffenen findet gemeinsam beim Erstgespräch statt. Dabei ergänzt die Pflegefachperson des ANP-Teams die Informationen des Onkologen zur Behandlung und führt Beratungen zum Symptom-Management sowie zum Umgang mit Auswirkungen der Therapie durch. Auch im Umgang mit den Auswirkungen auf das psychosoziale Wohlbefinden bietet das ANP-Team Unterstützung an. Dazu gehört beispielsweise das Beraten und Organisieren von Kopfbedeckungen bei Haarverlust, das Abklären bezüglich der Arbeitssituation und des Wiedereinstiegs nach dem Therapieende sowie die Erfassung des Belastungs- und Entlastungsbedarfs des Betroffenen und seiner Angehörigen.

Je nach Bedarf involviert und koordiniert das ANP-Team weitere interprofessionelle Dienste, z.B. Sozialdienst, Ernährungsberatung oder Psychoonkologie.

Bei einem weiteren Termin wird eine niedrigdosierte Chemotherapie verabreicht, um eine vermehrte Produktion von Stammzellen zu bewirken. Zusätzlich leitet das ANP-Team die Patienten und Patientinnen an, sich Zuhause selbständig Spritzen zu verabreichen oder organisiert die Spitex zur Übernahme dieser Intervention.

Sobald im Blut eine genügend hohe Zahl an Stammzellen festgestellt werden kann, koordiniert das ANP-Team die Stammzellsammlung (Apherese).

Ungefähr eine Woche nach erfolgreicher Apherese kann die Hochdosis-Chemotherapie begonnen werden. Das ANP-Team begleitet die Patienten und Patientinnen auf die Bettenstation. Während dieser Zeit stehen sie im Hintergrund stets für Fragen von Seiten der Betroffenen und ihren Angehörigen wie auch für andere Fachpersonen zur Verfügung.

Auch nach dem Spitalaufenthalt bietet das ANP-Team für Betroffene und Angehörige eine Ansprechstelle und gibt Unterstützung bei Symptomen, beispielsweise bei Fieber, Energielosigkeit oder Ernährungsschwierigkeiten.

Während der gesamten Planung und Durchführung einer Hochdosis-Chemotherapie und Stammzelltransplantation sind eine Vielzahl von Fachpersonen beteiligt. Hier hat das ANP-Team eine koordinative Rolle. Die Pflegefachpersonen fördern die interprofessionelle Zusammenarbeit, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Das Projekt wird fortlaufend evaluiert und die Tätigkeiten des ANP-Teams angepasst. Die Implementation in den Normalbetrieb ist im Herbst 2019 geplant, sofern sich die bis anhin positiven Erfahrungen und Rückmeldungen weiterhin bestätigen.

Bern, 15. September 2018